

**Palermo**

Mafia

Monreale

Kapuzinergruft

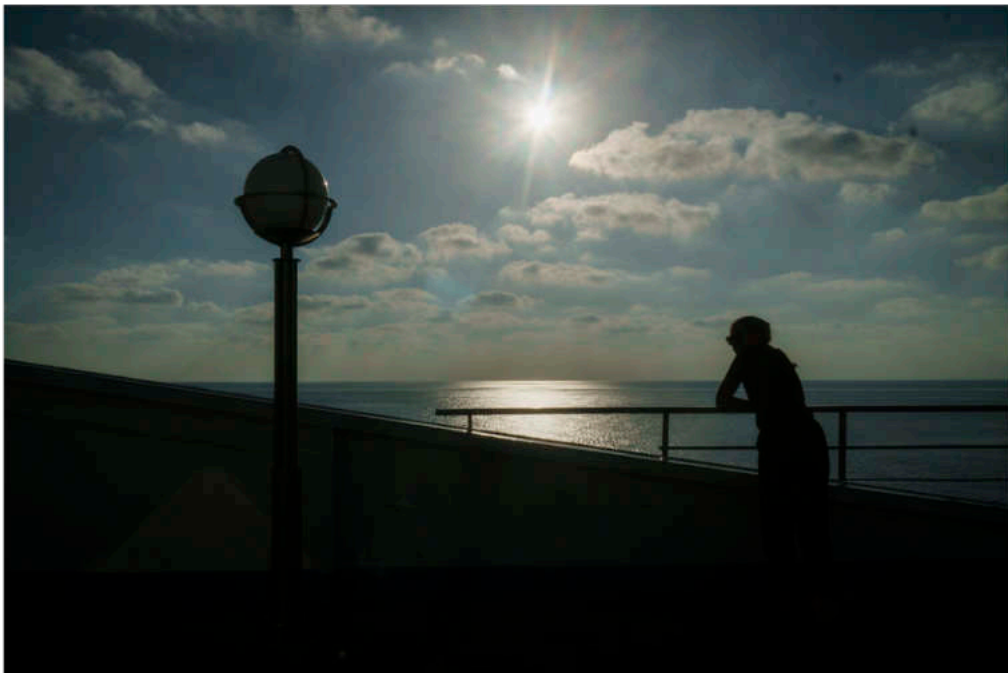
Palazzo Alliata di Villafranca

Capella Palatina

Der Mützenmacher



Mit dem Zug nach Genua und dann mit der Fähre nach Palermo





Der Dom von Palermo sieht von der Seite nicht so spektakulär aus,...



...aber auf der Hinterseite





Wo dieser Dom steht, stand früher eine Moschee. An einer Säule ist dieser islamische Spruch aus einer Sure des Korans in arabischen Schriftzeichen angebracht: „Euer Gott hat den Tag geschaffen, dem die Nacht folgt, und der Mond und die Sterne sind dem Werk beigefügt nach seinem Befehl, ist nicht sein die Schöpfung und nicht sein die Herrschaft? Gelobt sei Gott der Herr der Jahrhunderte“.

Glaubenssätze aus dem Islam an der Pforte einer christlichen Kirche!

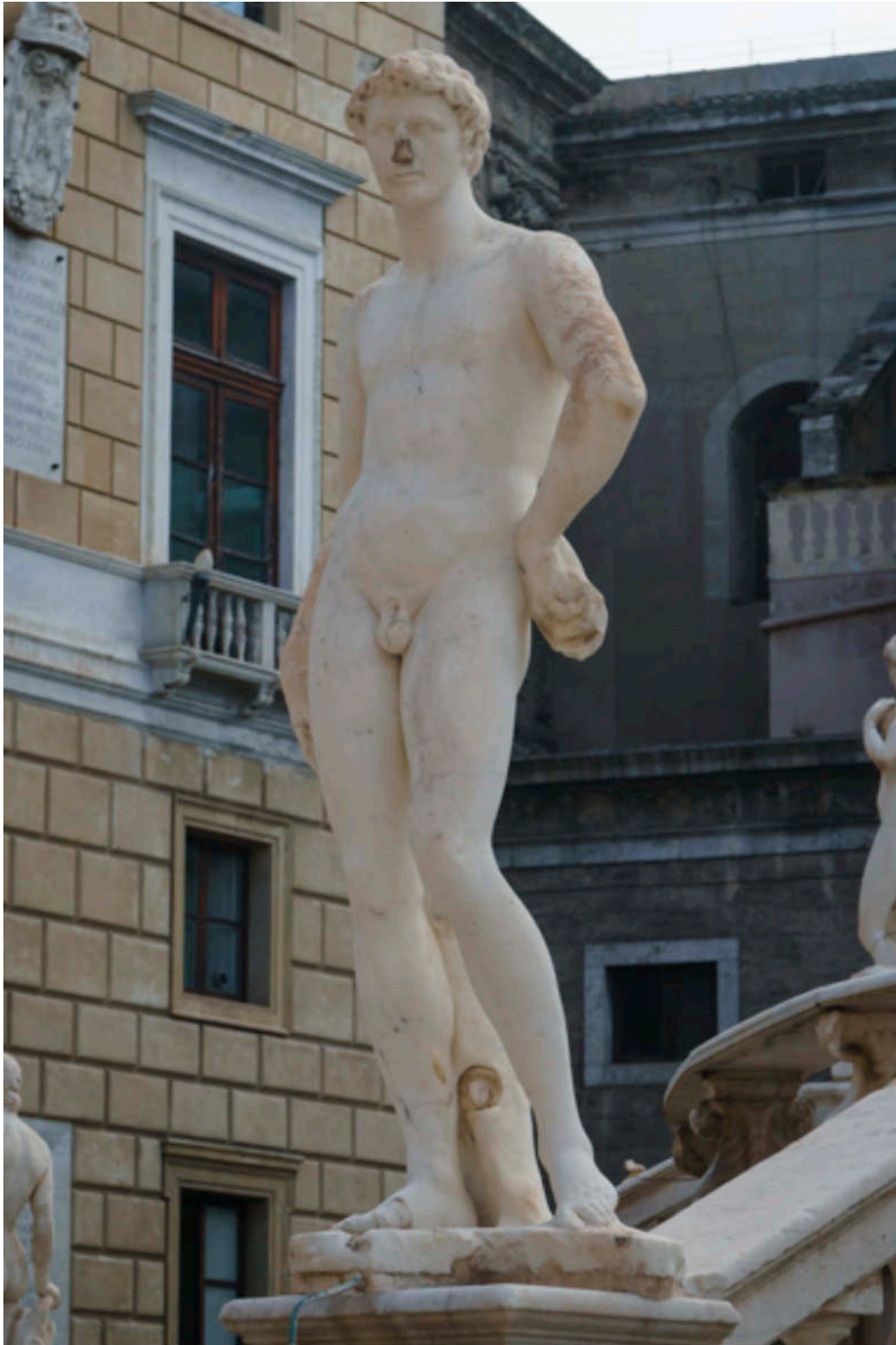


Keinerlei Schnörkel an der Kirche San Cataldo, die von arabischen Baumeistern gebaut wurde



La Martadona aus dem 12. Jahrhundert  
(In Palermo gibt es 240 Kirchen)





Platz der Schande. Es wird die Geschichte erzählt, dass die keuschen Nonnen des gegenüberliegenden Klosters in einer Nacht den Figuren dieses Brunnens die Penisse abgeschlagen hätten.

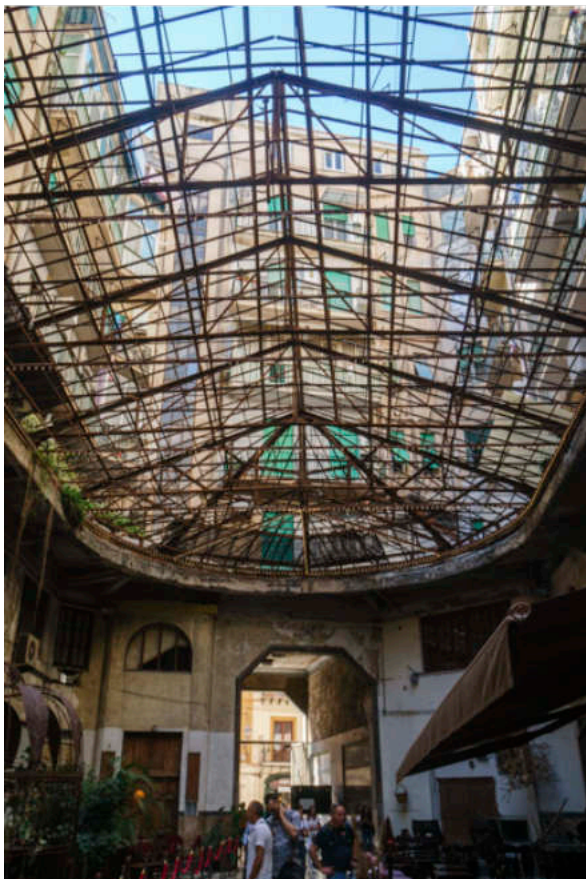


Überwältigende barocke Pracht aus Marmor in der Chiesa del Gesù





Palermo leidet immer noch unter den Schäden des 2. Weltkrieges



Das Dach dieser Galerie wurde erst kürzlich repariert.





Die Hauptpost: Brutalo-Architektur aus der faschistischen Vorkriegszeit



Typische Süßspeise Palermos sind die Cannoli. Eine knusprige Hülle gefüllt mit Ricotta und Zutaten



Aufführung auf dem Platz  
Quattro Canti





Man sieht den arabischen Einfluss bis heute



Im Quartier La Kalsa: Hier hatte mal ein Graveur sein Geschäft



Auf dem Kapuzinerfriedhof: Hier fand der Autor des berühmten Romans „Der Leopard“, der das Leben in Sizilien vor hundertfünfzig Jahren beschrieb, seine letzte Ruhe.



Die Macht der Mafia ist ungebrochen. SizilianerInnen haben mit der Mafia mehr oder weniger zu leben gelernt. Das organisierte Verbrechen beschränkt sich längst nicht mehr auf die Insel, sondern ist weltweit aktiv geworden. Kleine Erpressereien sind nicht mehr Thema, die Mafiafinger stecken in Millionengeschäften. Doch auch hier hat sich das Blatt gewendet - und zwar zum besseren. Seit der Ermordung der beiden Anti-Mafia-Richter Giovanni Falcone und Paolo Borsellino im Jahr 1992, ist Sizilien nicht mehr bereit, vor der Gewalt zu kapitulieren. Man fürchtet sich nicht länger, am Abend auszugehen. Die meisten Mordopfer der Mafia sind Mafiosi.

Die Mafia ist weiterhin im Drogen-, Waffen- und Menschenhandel und in der Bau-spekulation weltweit tätig. Die Polizei ist jetzt daran, die Finanzströme der Mafia zu überwachen.

Die Mafia ist aus dreierlei Gründen aus dem Banditentum entstanden:

Der erste Grund war die bittere Armut, vor allem in der Landbevölkerung. Die Menschen wollten ihre Lebensbedingungen durch Raub und Schutzgeld-Erpressung verbessern.

Der zweite Grund waren die Verwicklungen in die Bestrebungen der Separatisten. Sizilien wollte von Rom unabhängig werden.

Der dritte Grund war die Ablehnung aller sozialistischen und kommunistischen Bewegungen. Der Überfall an einen Treffen von Sozialisten und Kommunisten in Portella am 1. Mai 1947 forderte 11 Tote und 27 Verwundete. Der Überfall wurde Salvatore Giuliano angelastet.



Die Mafia ist auch heute noch aktuell. Dieses Ladengeschäft wurde aus den Händen der Mafia befreit.







Sprecht über die Mafia. Sprecht am Radio, am Fernsehen, in den Zeitungen. Aber sprecht darüber. P. Borsellino

Der Richter Paolo Borsellino wurde 1992 von der Mafia ermordet.



Fertig Staats-Mafia

In der Mafia-Ausstellung:



1943 trieben 30 Banden in Sizilien ihr Unwesen. Die Banden-Mitglieder waren hauptsächlich Bauern. Die Waffen hatten sie aus Armeebeständen der deutschen Wehrmacht.

Die bekannteste und am meisten gefürchtete Bande war die von Salvatore Giuliano. Er ging mit äusserster Brutalität vor und zeichnete eine Blutspur durch Sizilien. Er kam unter nie geklärten Umständen 1950 ums Leben.

Maria Cyliakus, eine zweifelhafte schwedische Journalistin, suchte den Kontakt mit Giuliano. Giuliano gab ihr ein aufsehenerregendes Interview.

Sie beschrieb ihn so:

„Er ist nett.

Ein Filmproduzent wäre begeistert von seiner maskulinen und gesunden Statur.

Er hat ein offenes und freimütiges Aussehen. Er ist zu einem Lächeln immer bereit.

Giuliano`s Leben ist ein gewalttätiges Gedicht“.





Dazumal waren auch Geistliche in die Mafia verwickelt





Karges Leben auf dem Land. Viele Bauern lebten als Tagelöhner praktisch ohne Rechte.

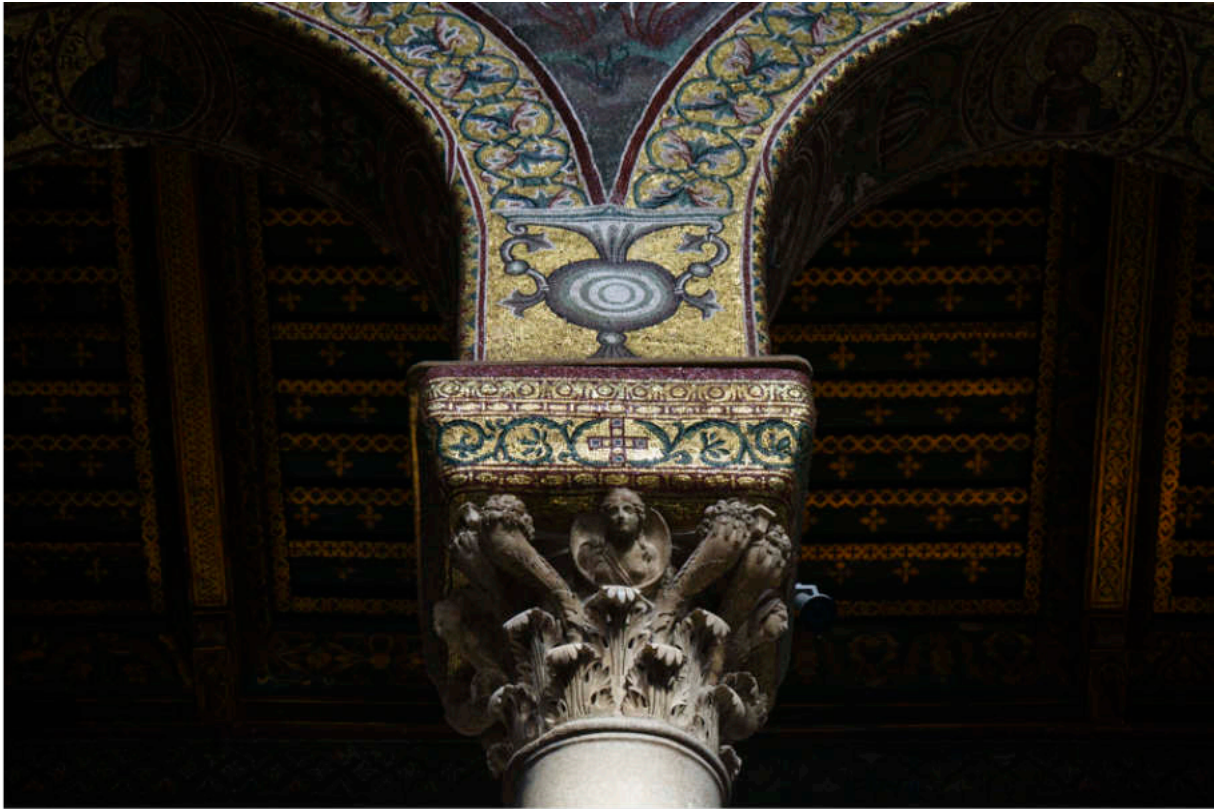




Ein Muss in Palermo ist die Normannenkathedrale von Monreale. Ein Bilderbogen aus Millionen farbiger Mosaiksteinchen. Eine unglaubliche Pracht. Wir können heute Kunstwerke bewundern, die frühere Herrscher mit grosser Verschwendung erstellen liessen.







Der Kreuzgang des ehemaligen Klosters ist nicht weniger prachtvoll.







Im Kloster sind auch die Dokumente über Eheschliessungen vor Jahrhunderten aufbewahrt.





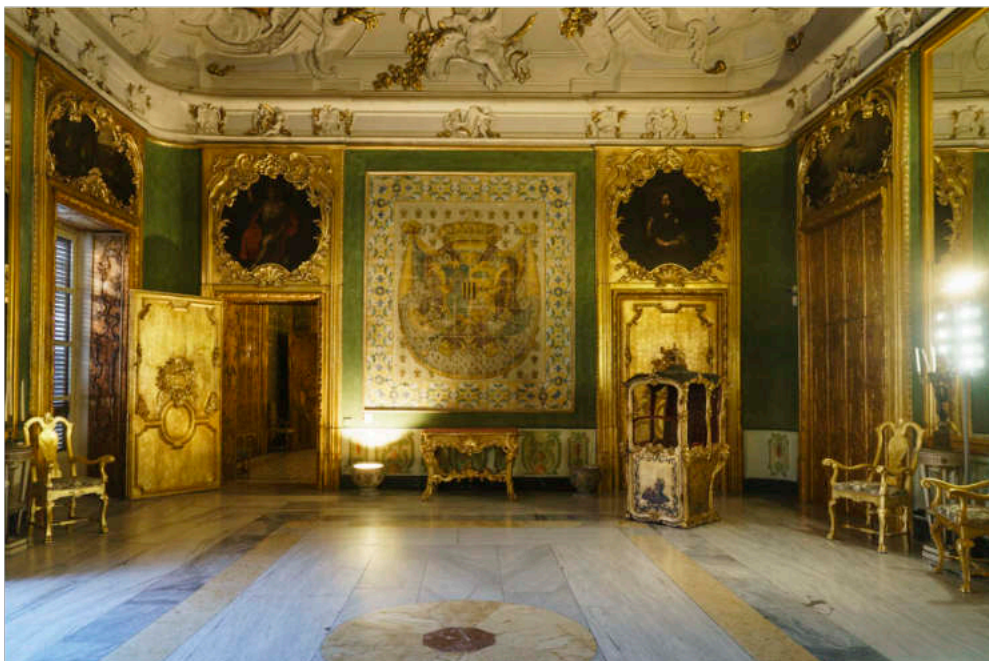
Eine andere Art der Aufbewahrung sind die im Kapuzinerkloster gelagerten Mumien. In den Katakomben lagern 8000 mumifizierte Körper aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Adlige, vornehme Patrizier, Ärzte und Juristen haben versucht, sich zu verewigen.

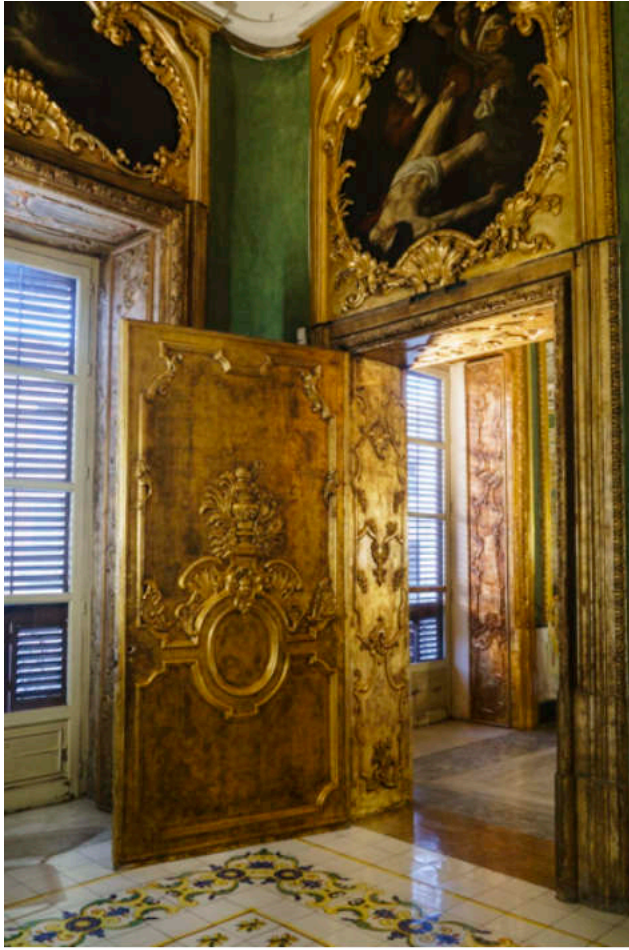






Niemand würde hinter dieser Fassade an der Piazza Bologni solche Sehenswürdigkeiten erwarten.

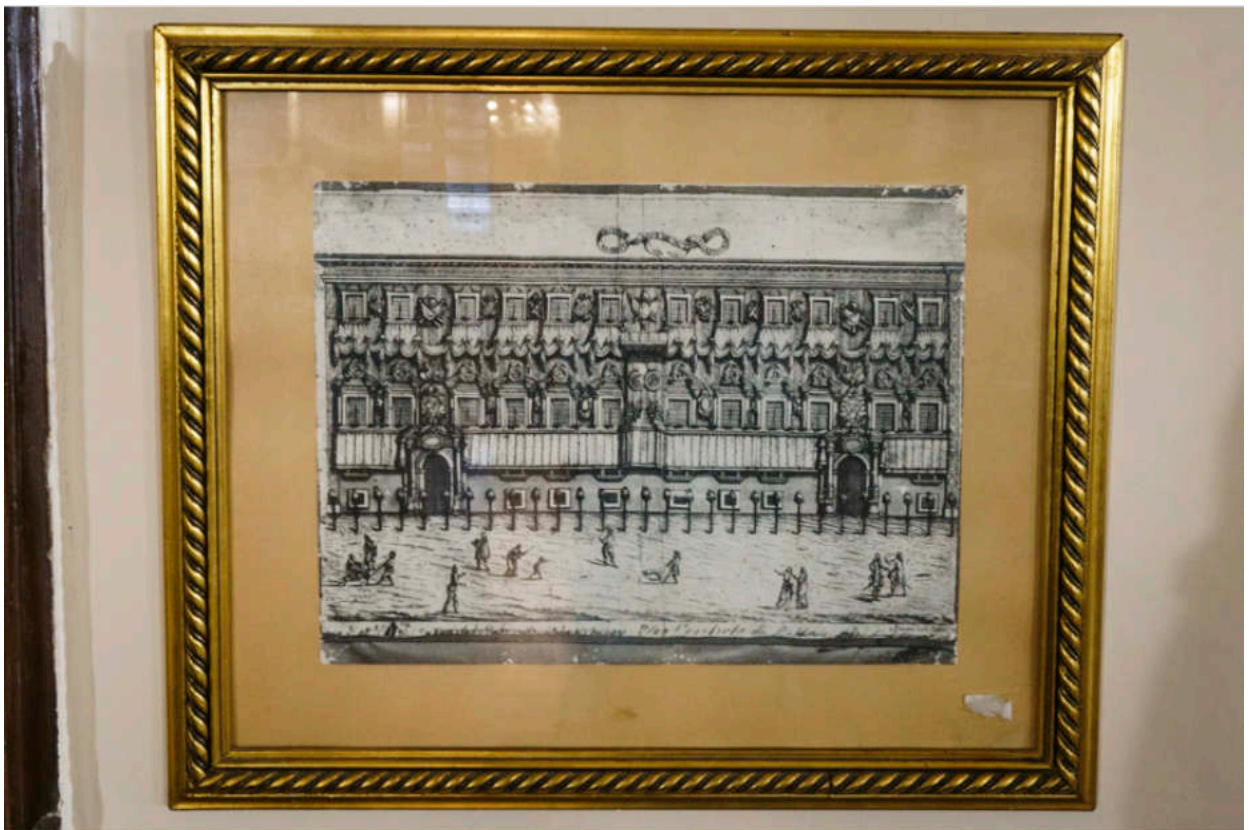




Die Palast stammt aus dem 17. Jh. und gehört immer noch dem Geschlecht Alliata di Villafranca. Nach dem berühmten Roman *Der Gattopardo* werden die Angehörigen dieses Geschlechtes auch bisweilen als *Die Leoparden* bezeichnet.



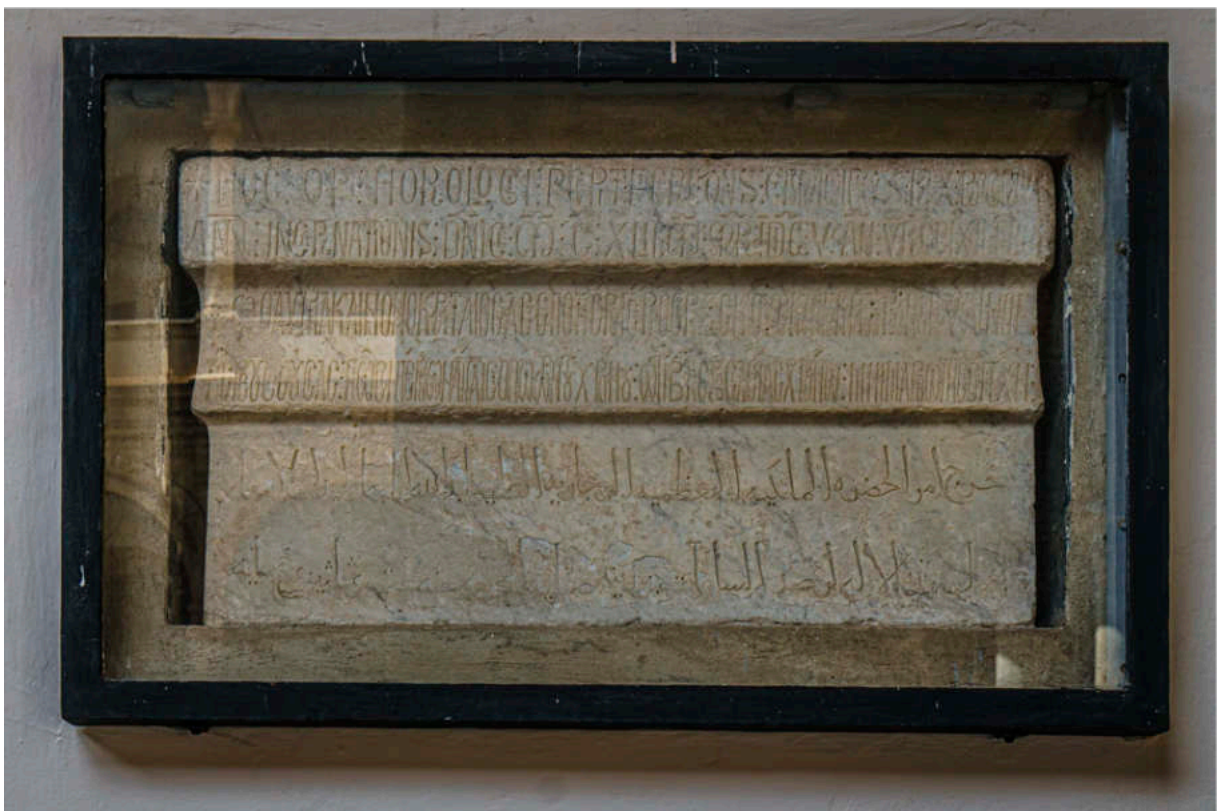




So sah der Palast früher aus.

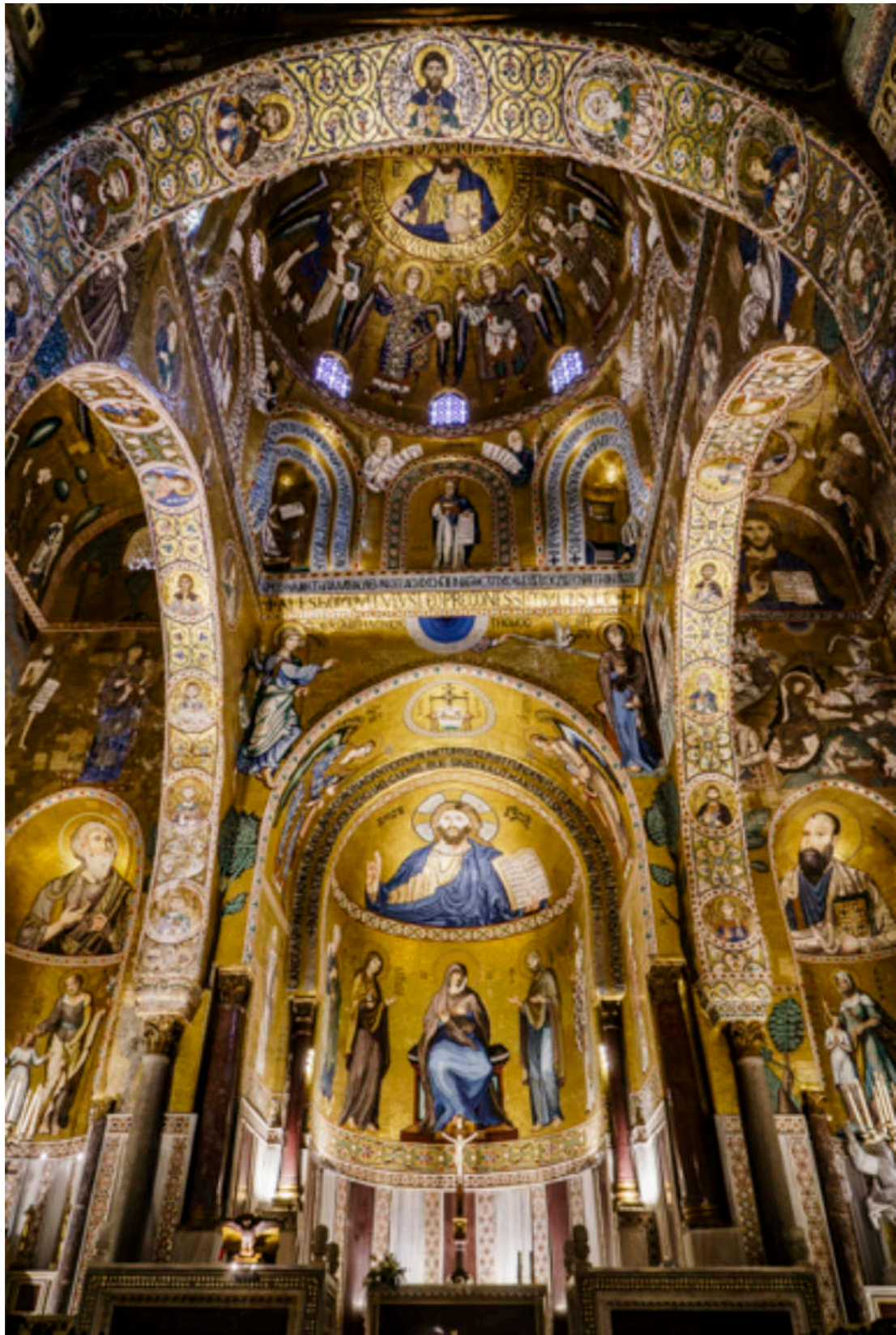


Ein weiterer Höhepunkt Palermos ist der Königspalast



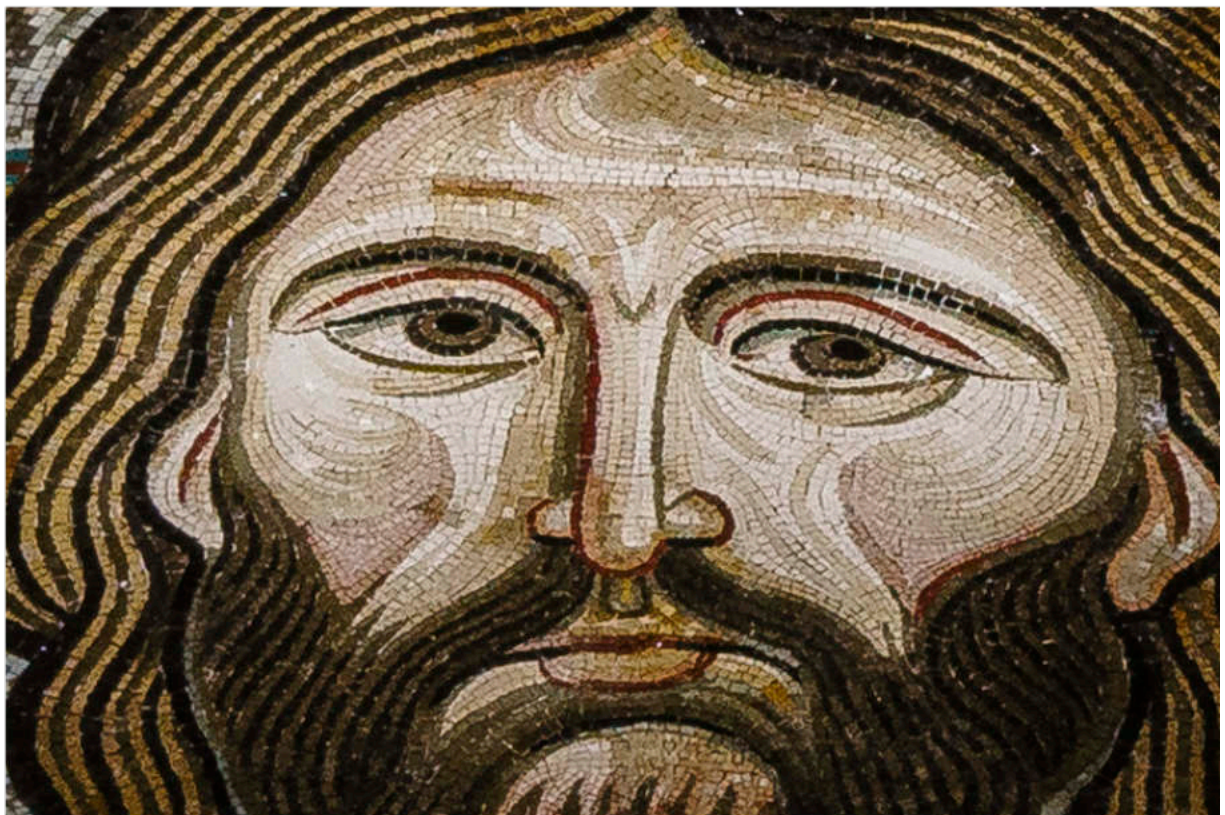
Stein mit Inschriften in römischer, griechischer und arabische Schrift





Im Königspalast befindet sich die Cappella Palatina aus dem 12 Jh. Die mit Mosaiken ausgekleidete Privatkapelle der Könige ist von atemberaubender Schönheit.





Sogar das Gesicht von Jesus wurde mit Mosaiksteinen modelliert.

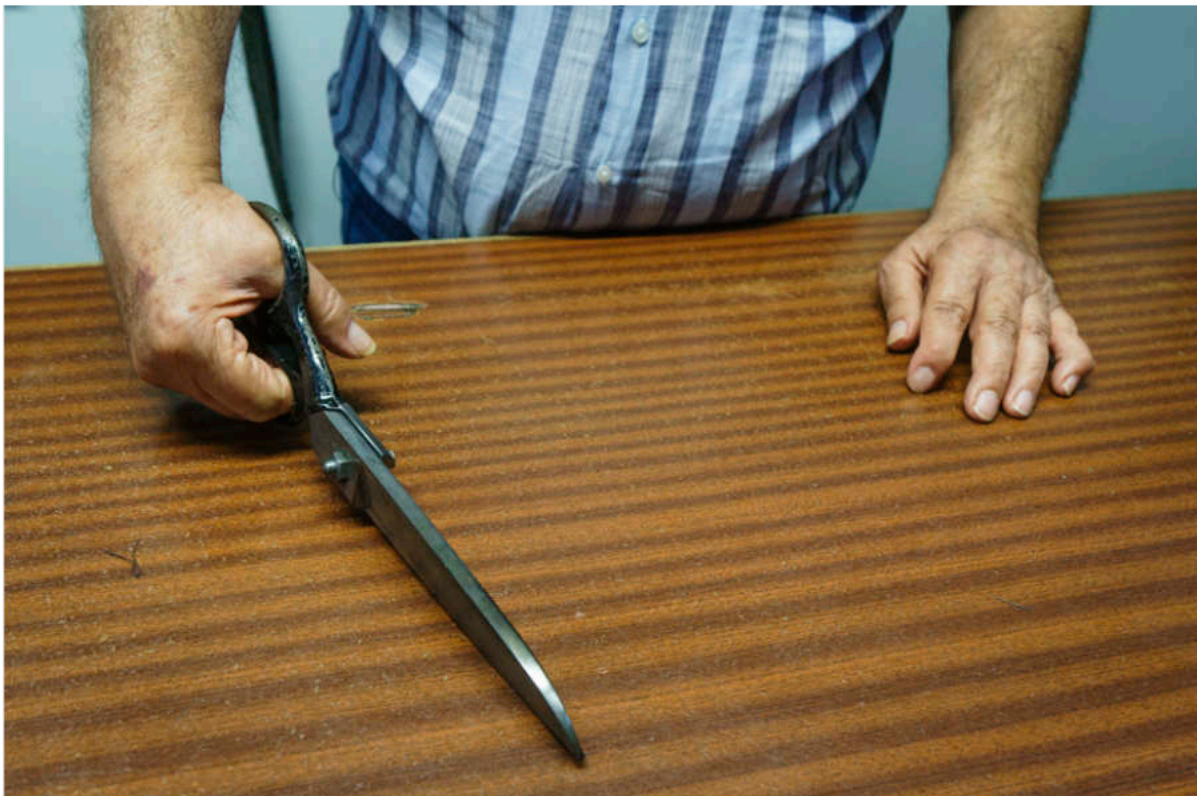




Ein Kunstwerk anderer Art: Wandmalerei im Quartier La Kalsa



Beim Mützenmacher







Eine handgemachte Berretto kostet bei ihm 20 Euro





Fähre nach Neapel

Arrivederci Sicilia!